

**Von Stellungen und Kombinationsmotiven
Einiges über den 2. Kaderlehrgang (20.-22.04 2012)**

Laut Wikipedia wird die Anzahl der möglichen Stellungen auf einem Schachbrett auf $2 \cdot 10^{43}$ geschätzt. Natürlich ist nur ein kleiner Teil dieser Möglichkeiten für eine praktische Partie von Nutzen. Doch jeder Schachspieler weiß auch aus seiner ganz persönlichen Praxis, dass trotz einer immer wieder gespielten Eröffnung neue, andere Stellungen entstehen. Auch unserem Brandenburger Nachwuchs ist das schon wohlbekannt. Sie wissen, wie wichtig es ist, Stellungenmerkmale zu erfassen und die damit verbundenen strategischen und taktischen Ideen zu erforschen. Also trafen sich alle wohlgenut zum 2. Kaderlehrgang dieses Jahres. Es ging wieder Freitags mit einem gemeinsamen Abendessen in der Jugendherberge Bremsdorfer Mühle los. Alle Spieler waren überpünktlich bis pünktlich. Ganz toll trafen es diesmal **Max Lindow, Eddie Liebeck** und **Nicholas Gericke**, denn die Mutti von **Christoph Hoffmann** bezog für alle die Betten. **Dafür ein großes Dankeschön an Sandy Meyer**. Nicht ganz so pünktlich konnte **Carsten Schmidt** sein. Die DB ließ einfach mal einen Zug ausfallen, also Verspätung um eine Stunde. **Auch hier ein Dankeschön an Herrn und Frau Grey**. Sie holten ganz selbstverständlich **Carsten Schmidt** vom Beeskower Bahnhof ab. **Michael Richter** fasste wieder Mut, von Königs Wusterhausen aus das Fahrrad als Beförderungsmittel zu nutzen. Er traf dieses Mal ungestresst und mit „frühlingswinddurchwehtem“ Kopf bei uns ein. Nach dem Abendbrot gab es eine kleine Aufwärmrunde. Zu **Holger Borchers** gesellten sich schon bekanntermaßen **Tim Cech, Mirko Eichstaedt** (beide USV Potsdam), **Paul Ewert** (Glück Auf Rüdersdorf) und **Theresa Pohl** (USC Viadrina Frankfurt (Oder)).



Frühstücksflair



Zusammenhalt



**Holger Borchers:
Na, mal sehen, was sie jetzt berechnet haben**

Bei **Michael Richter** nahmen **Nils Werthmann** (USV Potsdam), **Davy Tesch** (ESV 1949 Eberswalde), **Heribert Herrmann** (SSG Lübbenau) und **Vicky Eue** (USC Viadrina Frankfurt (Oder)) und **Marc von Reppert** (SV Eintracht Ortrand) das Training auf. Ich persönlich war auf die vier Mädels **Rebekka Nemitz** (SG Blau-Weiß Leegebruch), **Andrea Grey** (ESV Lok Falkenberg), **Fanny Kung** (Hohenleipischer SV Lok), **Juliane Heinrich** (Schachverein Briesen) eingestellt, weil die anderen abgesagt hatten. Doch dann kam eine große Überraschung. Beim Abendbrot essen stand plötzlich der Vater von **Naemi** und **Nalani Kurzweil** (Glück Auf Rüdersdorf) mit seinen beiden Mädels bei mir am Tisch. Seine beiden Töchter machten zu Hause starken Terror, weil sie nicht ins Trainingslager konnten.

Also machte der Papa das, was liebe Väter tun, er fuhr seine Töchter zum Schachtrainingslager. Und da **Carsten Schmidt** durch die Unzuverlässigkeit der DB erst um 21:00 Uhr eintreffen konnte, übernahm ich für diesen Abend auch noch seine Gruppe, **Susan Reyher**, **Eddie Liebeck** (beide Empor Potsdam), **Christoph Hoffmann** (USC Viadrina Frankfurt (Oder)), **Max Lindow** (ESV Lok Raw Cottbus) und **Nicholas Gericke** (SC Caissa Falkensee).



Theresa Pohl, Paul Ewert:
Könnte eine brauchbare Idee sein



Tim Cech (l.), Mirko Eichstaedt:
Na, da soll doch einer noch was gegen sagen



Susan Reyher: Ja, meine Lösung ist perfekt



Max Lindow: Gleich habe ich es rausgekitzelt



Volle Konzentration beim Stellung ausspielen



Carsten Schmidt: Ich kenne die Lösung

Am Samstag und Sonntag ging es dann in den drei Trainingsgruppen von **Holger Borchers, Michael Richter** und **Carsten Schmidt** - natürlich jeweils dem Spielerniveau angepasst - um Stellungstypen, Kombinationsmotive, strategische und taktische Ideen. Jeder der Trainer setzte natürlich seine ganz persönlichen individuellen Methoden ein, zugeschnitten auf jeweils individuelle Gruppenstärken. Sie schafften es, unseren Nachwuchs außerordentlich zu motivieren. So sehr, dass viele am liebsten noch außerhalb der Trainingszeiten weitermachen wollten. Doch nach einem Tagestraining braucht auch der beste Trainer ein paar Stunden der Entspannung und so „behalf“ man sich mit blitzten, Tandem- oder Freundschaftspartien. Wie das so ist, wenn Schachengel reisen, war das Wetter wieder ausgesprochen schön, obwohl eigentlich Regen angesagt war. Es konnten die Mittags- und Abendstunden ausgiebig für das gemeinsame Fußballspielen genutzt werden. **Michael Richter** war wieder unser sportlichster Trainer. Er ging - wie im Schachtraining - auch total beim Fußballspielen auf. Die Einschätzung der drei Trainer über unseren Nachwuchs war sehr positiv in punkto Aufmerksamkeit, Fleiß und Begeisterung für das Schach spielen. Es liegt nun an den jeweiligen Vereinen, diese Begeisterung durch gutes Training weiter zu entfachen.



Davy Tesch (r.): Jetzt zeige ich IM Michael Richter, was ich kann

Nicholas Gericke: Da kann ich nur staunen...



Eddie Liebeck: Noch bin ich etwas verwirrt...

Christoph Hoffmann: Gleich, gleich, gleich...!



Paul Ewert: Wird doch schick, der Sonntag...

In meiner Mädchengruppe ging es vor allen Dingen um das Grundlagentraining, aber auch schon um Variantenberechnungen. Alle sechs Mädchen sind begeisterte und begabte Schachspielerinnen. Durch Gespräche mit den Heimtrainern und Eltern weiß ich, dass da viel Verständnis und auch eine gute Unterstützung für ihre weitere schachliche Entwicklung gegeben sind. **Bleibt also alle am Ball!** Obwohl die Jugendherberge an diesem Wochenende voll belegt war, konnten wir keinen Abstrich am Service feststellen.

Ein netter Herbergsvater, der alle Wünsche mit Lächeln erfüllte, tolle Küchenfeen, die uns schmackhaftes Essen servierten und es wurde uns auch großes Vertrauen bei der Nutzung der Trainingsräume entgegengebracht.

Vielen, vielen Dank!

Unser Jugendwart, **Ralf-Peter Stahr**, schnupperte an diesem Wochenende auch kurz rein. Er wollte zum einen unseren Nachwuchs begutachten. Zum anderen die Jugendherberge besichtigen, ob dort die Durchführung unserer nächsten Landeseinzelmeisterschaft möglich wäre.

Mein allerletztes Dankeschön geht wieder an Sören Eue, der das Schachmaterial zur Jugendherberge buckelte.

Ohne seinen Einsatz hätten wir alle Blind spielen müssen. Ich persönlich bekam von den Eltern viele positive Rückmeldungen über diese beiden Lehrgänge. Bei solch einem Feedback macht mir die Arbeit natürlich immer wieder Spaß!

Kristine Pews